

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Der *offizielle Schlussabend* soll am 1. Mai abgehalten werden. Die Vereinskasse wird in herkömmlicher Weise einen Teil der Kosten (nur die Getränke!) übernehmen.

9. *Verschiedenes.* Zurückkommend auf seine in der Sitzung vom 20. Februar gebrachte Anregung und die entsprechende Eingabe des Schweizerischen Baumeisterverbandes (S. B. V.) ergreift Ing. E. Kästli das Wort zu einem Referat über den *neuen Vertragsentwurf der Bauarbeitergewerkschaft*.

Die Angelegenheit wurde als eine politische hingestellt, während der Referent der Ansicht ist, dass sie hauptsächlich als eine wirtschaftliche anzusprechen sei. Ein Grossteil unserer Vereinsmitglieder sei in Unternehmungen tätig und es gehöre mit zu den Obliegenheiten des Vereins, auch die Interessen dieser Angestellten oder Firmeninhaber zu wahren. Dies sei umso wichtiger, als durch den eingetretenen Kampf nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Architekten und die Ingenieure in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn nicht gebaut werde, dann seien schliesslich wir alle beschäftigungslos. Ing. E. Kästli tritt sodann näher auf den Vertragsentwurf der Bauarbeitergewerkschaft ein. Er weist hauptsächlich darauf hin, dass es sich nicht darum handle, gegen die anerkannten Forderungen der 48 Stundenwoche anzukämpfen, sondern darum, dass diese sinngemäss angewendet werde. Die Bauunternehmungen, zusammengehalten durch den S. B. V., kämpfen auch nicht gegen angemessene Lohnerhöhungen. Sie können aber über setzte Forderungen ebensowenig anerkennen, wie den gänzlichen Wegfall der Akkordarbeit, wonach jede Belebung der Arbeitsfreudigkeit aufhören müsste. Nach Bekanntgabe der Gegenvorschläge des S. B. V. gibt Ing. Kästli der Meinung Ausdruck, dass die ganze Angelegenheit schliesslich auf eine Machtfrage hinauslaufe.

In der *Diskussion* weist der Vorsitzende Dr. Bühlmann nochmals darauf hin, dass mit Rücksicht auf die starke politische Färbung dieser Sache der Verein sich erst nach einer Statutenänderung mit derselben eingehend befassen könnte. Materiell ist er aber durchaus damit einverstanden, dass wir uns mehr als bisher mit den wirtschaftlichen Tagesfragen auseinander setzen sollten. Er wird hierin lebhaft unterstützt durch Ing. Stoll, der der Meinung ist, dass diese Angelegenheit unsere Interessen in höchstem Masse berühre. Auch Ing. Kieser schliesst sich dieser Ansicht an, mit besonderer Genugtuung hervorhebend, dass wir zu einer Mitsprache umso mehr befähigt seien, als in selten einmütiger Weise Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unserem Verein zusammenwirken. Auch Arch. E. Ziegler unterstützt warm die vorangegangenen Voten. Er wünscht eine Stärkung unseres Solidaritätsgefühls und festes Zusammenhalten der gesamten Technikerschaft in wirtschaftlichen Fragen. Dir. Rob. Winkler beleuchtet die ursprünglich rein wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bestrebungen des S. I. A. Heute ist aber nach seinem Dafürhalten eine Stellungnahme zu den wirtschaftlichen Tagesfragen nicht mehr zu umgehen. So werde auch der neue Entwurf der Statuten des Zentralvereins vorsehen, dass sich derselbe mit Interessen, welche die gesamte Technikerschaft berühren, beschäftigen könne. In der aufgeworfenen Frage ist er persönlich davon überzeugt, dass in Lohnforderungen nachgegeben werden müsse, während die Arbeitszeit nicht erniedrigt, sondern eher erhöht werden sollte zur Stärkung und Förderung der Produktion. Im weiteren Verlauf der Diskussion wird wiederholt dem Wunsche Ausdruck gegeben, der Gesamtverein möchte, nach Fühlungnahme mit den einzelnen Sektionen, zum Bauarbeiterkonflikt Stellung nehmen.

Einer Anregung darüber, ob wir prinzipiell die Forderung vermehrter Arbeitszeit unterstützen sollten, wird keine Folge gegeben. Die Versammlung ist aber mehrheitlich der Ansicht, dass Ing. E. Kästli bei den nächsten Verhandlungen des S. B. V. in dieser Angelegenheit zum Ausdruck bringen möchte, dass der Bernische Ingenieur- und Architekten-Verein das energische und zielbewusste Vorgehen des Baumeisterverbandes anerkenne und seine Bestrebungen zur Förderung der Produktion moralisch nach Kräften unterstütze.

10. *Unvorhergesehenes.* In der Diskussion über die vorbehandelte Frage ist unter anderem bemerkt worden, dass die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gruppen innerhalb des Vereins nicht immer in wünschenswerter Weise von diesem unterstützt werden. Dies sei auch der Grund gewesen, der im Vereinsjahr 1916/17 die selbständig praktizierenden Architekten zur Gründung

der G. A. B. (Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten Berns) geführt habe. Arch. W. Keller, der damalige Vereinspräsident, bemerkt dazu, dass die neue Gründung nicht auf Unstimmigkeiten im Verein zurückgeführt werden könne. Immerhin hätten die Architekten bei lebhafterer Anteilnahme an den Vereinssitzungen und den Gesamtangelegenheiten auch besseres Verständnis für ihre Sonderbestrebungen gefunden.

Der bisherige Protokollführer, Ing. W. Schreck, wünscht, dass in Zukunft die Vereinssitzungen nicht mehr durch das Verlesen der „langweiligen“ Protokolle belastet werden sollten. Dieselben könnten durch den Vorstand, nach Rücksprache mit den Referenten und den Diskussionsrednern, bereinigt und genehmigt werden, wodurch auch eine Beschleunigung des Abdruckes in der „Schweizer Bauzeitung“ erzielt würde. Die Versammlung erteilt hierzu ihre Zustimmung.

Schluss der Sitzung 10 Uhr 40.

W. Schr.

St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Vereinsjahre 1920

Montag den 26. April 1920, abends 8 Uhr, im „Merkatorium“, gemeinsam mit dem Ostschweiz. Schiffahrtsverband.

Vorsitzender: Ing. W. Hugentobler, Präsident. 23 Anwesende.

Der Präsident eröffnet die Sitzung und heisst den Referenten, Herrn Ing. Eggenschwyler aus Schaffhausen, herzlich willkommen. Den Präsidenten berührt es äusserst peinlich, feststellen zu müssen, dass der S. I. A. nur durch sechs Mitglieder vertreten ist. Da keine Traktanden vorliegen, wird Ing. Eggenschwyler sofort das Wort erteilt zum Vortrage über:

„Erweiterung des Kaiser Wilhelm Kanals“.

Der Referent berichtet in eingehender Weise über den Ausbau dieses Kanals, der hauptsächlich dazu diente, die Kriegsflotte von der Nordsee in die Ostsee oder umgekehrt zu befördern und somit vorwiegend strategischen Charakter hatte. Da die grösseren Typen der Kriegsflotte den Kanal nicht benutzen konnten, musste an die Erweiterung des rund 100 km langen Kanals hinsichtlich Verbreiterung der Sohle von 22 auf 44 m und Tieferlegung derselben um 2 m, sowie an den Umbau der Schleusen in Brunsbüttelkoog und Holtenau geschritten werden. Das Mauerwerk dieser Schleusen, die den Eintritt der Flut in den Kanal verhindern, ist aus Zementbeton erstellt und mit Klinkerverblendung versehen; alle Kanten sind aus Granit erstellt. Die Schleusenanlage in Brunsbüttelkoog benötigte rund 600 000 m³ Mauerwerk. Für den Aushub wurden Kettenbagger mit 500 m³ Stundenleistung verwendet. Die Erweiterung war auf 223 Mill. Mark veranschlagt, während die ursprüngliche Erbauung nur 156 Mill. Mark gekostet hatte. Die Bauten wurden durch Pläne und Lichtbilder auf das Beste veranschaulicht.

Der Präsident verdankt das Referat herzlich.

In der anschliessenden Diskussion gab Herr Dr. med. Vetsch, Präsident des Ostschweiz. Schiffahrtsverbandes, auf Veranlassung des Präsidenten unseres Vereins über verschiedene die Rheinschiffahrt betreffende Punkte Auskunft.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: A. E.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht junger Betriebsingenieur nach dem Allgäu. (2249)

Gesucht jüngerer diplom. Maschineningenieur mit Kenntnissen im Automobilbau und verwandten Betrieben. Bei guter Leistung und finanzieller Beteiligungsmöglichkeit aussichtsreiche Stellung. (2250)

On cherche pour une tannerie dans l'Ouest de la France, un directeur parfaitement au courant du tannage des cuirs. (2251)

Gesucht zwei junge Bau- oder Maschineningenieure (Schweizer) für dauernde Beschäftigung auf einem technischen Bureau für Gas- und Wasserversorgungsbauten. (2252)

Cercasi per cantieri italiani ingegnere di lingua italiana e pratico esecuzione lavori cemento armato. (2253)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.